

# Wünscht de Herr öppis z'trinke?

Autor(en): **Sigg, Hans**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 6

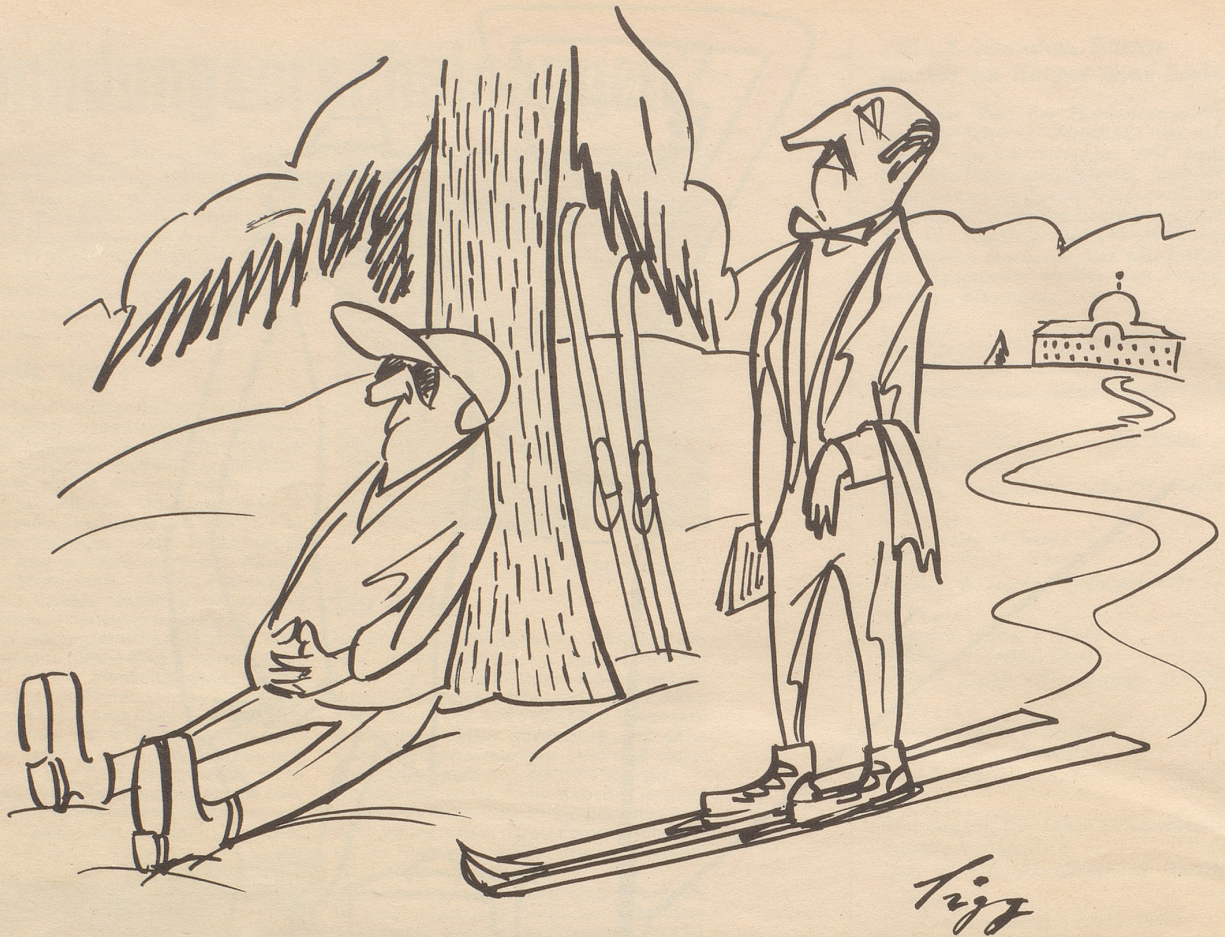
PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Wünscht de Herr öppis z trinke?»

### Der verschwundene See

In Friedrichshafen brachte eines schönen Tages im vorigen Sommer ein Lastwagenfahrer einen etwa achtjährigen Buben zur Polizei, den er mutterseelenallein auf der Landstraße aufgelesen hatte. Das Büblein stammte aus einem Landstädtchen Oberschwabens und hatte an den Bodensee gewollt. Der Polizist meinte es gut mit dem kleinen Ausreißer, wollte aber doch gern wissen, warum er die weite Fahrt unternommen habe. Daraufhin erzählte das Büblein mit umflorter Stimme, der Lehrer habe ihnen in der Schule vom Bodensee erzählt und habe gesagt, der See werde eines Tages versanden und dann – ja, dann würde er verschwunden sein. Ganz und gar verschwunden und nicht mehr da.

«Und da ... da hab' ich denkt ... jetzt muß ich mir ... mir den See nochmal anlugen.» Daß bis zum endgültigen Verschwinden des Sees noch etwa 15 000 Jahre oder mehr, denn so genau wissen das selbst die gescheiterten Häuser nicht, vergehen würden, das hatte das Büblein, dem der Schrecken über das Unglück in alle Glieder gefahren war, in der Erregung überhört. Also hatte es sich schnurstracks aufgemacht, um einen letzten Blick auf das Schwäbische Meer zu werfen. Der Polizist soll dann wirklich mit ihm gegangen sein, um ihm das Schwäbische Meer zu zeigen, nicht bevor es austrocknet, aber bevor man das Büblein wieder heim zu Vater und Mutter schicke.

Lachen wir nicht zu sehr über das Büblein. Bei der erregenden und marktschreierischen Art von Berichterstattung, wie sie bei gewissen Boulevardblättern und Zeitschriften Mode geworden ist, wird sehr oft das Neue und

Interessante derart einseitig herausgestellt, daß vor allem das Bestürzende und Beängstigende übrig bleibt. Es ergeht uns dann ähnlich wie unserem Büblein: uns fährt der Schreck in die Glieder und wir können nicht mehr unterscheiden, was ist und was vielleicht eines Tages sein wird. Und schließlich entstehen daraus jene Sputnik-Psychosen und -Hysterien, wie wir sie erst kürzlich in der halben Welt erlebt haben. Sie enden aber nicht mit einem Genie-Reisle an den Bodensee, sondern entwickeln sich zu Wettläufen mit dem Tode – pardon, mit der Rüstung. Und es soll sogar eine ziemliche Menge Leute geben, die nichts lieber sehen, als wenn die Menschheit recht viel Angst vor jenen Spielzeugen der Technik hat, die ihr der Teufel unter den Tannenbaum legt. PW

**VELTLINER**  
**'LA GATTA'**

G. Mascioni & Cie.  
Campascio / GR

Dezember — April  
**Hotel Bellevue**  
**Hotel de France**  
Thermalbäder im Hotel —  
Skilift — Eisbahn — Curling  
Auskunft durch die  
Direktion. Tel. 027 541 04

**Leukerbad**  
Wallis 1411 m

**B** Rorschach  
Hafen

**Bahnhof**  
**Buffet**

H. Lehmann, Küchenchef